

Auf den TSV Wietzendorf wartet der nächste dicke Brocken

Handball-Verbandsliga: Lütjens-Sieben empfängt Tabellenführer Münden

Der TSV Wietzendorf steht in der Handball-Verbandsliga vor der nächsten hohen Hürde. Nach der Heimmiederlage gegen den Tabellenzweiten, die Sportfreunde Söhre, empfangen die Schützlinge von Trainer Lars-Eric Lütjens am morgigen Sonntagnachmittag den Ligaprimus TG Münden. Anwurf in der Halle an der Kampstraße ist um 19.30 Uhr.

„Uns fehlen momentan einfach die Alternativen, besonders im Rückraum“, ist sich Lütjens des Schwierigkeitsgrades, gegen den Spitzenreiter erfolgreich zu sein, bewusst. Ausgerechnet jetzt, da die Mannschaft jeden Zähler benötigt, um im Kampf gegen den Abstieg zu bestehen, machen sich im TSV-Lager große Personalprobleme breit. Wahrscheinlich muss die Mannschaft gegen Münden auf fünf Stammspieler verzichten. Neben Malte Lütjens und Jens Wrogemann muss wahrscheinlich auch Tobias Siemsglüß passen, der sich seit Wochen mit Knieschmerzen herumplagt. Auch die Schulterverletzung von Niklas Hestermann ist noch nicht so weit verheilt, als dass es für einen Einsatz reicht. Timo Holzgrefe hat sich zudem eine Sprunggelenkverletzung zugezogen. „Er wird aber wohl die Zähne zusammenbeißen müssen“, lächelt der Trainer mit einem Einsatz des 24-jährigen Rückraumspielers.

Gegen Söhre lieferten sich die Wietzendorfer einen Kampf auf Augenhöhe, wobei dem TSV in den letzten zwölf Minuten des Spiels kein Treffer mehr gelang. War die Mannschaft ausgelaugt? „Ich glaube nicht, dass Kondition unser Problem ist. Bei dem Tempo, das wir gehen wollen, kann kein Spieler ohne Leistungsverlust über 60 Minuten durchhalten. Die Jungs sind momentan auf einem guten Level, sie bekommen nur nicht die Pausen, die sie dringend benötigen würden“, sagt der Trainer. „Da wir aber auch unserem Spiel treu bleiben müssen, um erfolgreich zu sein, haben wir genau da das Problem. Wir brauchen also Tempo und möglichst gute Entscheidungen, was wiederum Personal erfordern würde, das wir aktuell nicht haben.“ Für den Trainer steht daher fest: „Für einen Sieg gegen das Spitzenteam der Liga muss am Ende nahezu alles passen: Abwehrleistung, Torwartleistung, Gegenstoß und Chancenverwertung. Und dazu voller Einsatz und Leistungsbereitschaft, wobei ich der Mannschaft gerade hier keinen Vorwurf mache.“

Dass der Oberligaabsteiger auch nur mit Wasser kocht und auswärts auch anfällig ist, haben schon drei Mannschaften in dieser Saison bewiesen. So unterlag Münden beim derzeitigen Tabellenfünften VfB Fallersleben mit 28:32, beim Dritten MTV Braunschweig II mit 29:31 und ging beim Tabellenzweiten SF Söhre gar mit 18:30 unter. Zugegeben, die Niederlagen fingen sich die Mündener gegen Spitzenmannschaften ein. „Münden ist für mich das mit Abstand beste Team, gegen das wir in dieser Saison bisher angetreten sind“, gibt Lütjens seine Einschätzung aus dem Hinspiel wieder, das der TSV mit 19:31 verlor.

(Böhme-Zeitung)